

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereit als

# Abend-Ausgabe

zugesetzt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

## Bezugsgebühr:

Periodisch für Dresden bei täglich wechselnder Ausgabe durch untere Post abends und morgens, an Sonn- und Montagen wie einem 2. Wk. ab 10 Pf., herab auf zweimalig kom- paktiert 3 Wk. bei 3 Wk. 50 Pf. Bei einzelner Ausgabe durch die Post 3 Wk. (ohne Belehrung), im Kas- land mit entsprechendem Aufdruck. Rechtsruck aller Kreide u. Original- Ausgaben nur mit besonderer Quellenangabe (Dresden, 1906) gültig. Nachhaltige Honorar- anprüche werden unterschlagen; unverlangte Abschriften werden nicht bewilligt.

Telegraph: Adressen:  
Nachrichten Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepisch & Reichardt in Dresden.

## Anzeigen-Carll.

Ausgabe von Auflösungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags vor Mittwoch ab 11 bis 12 Uhr. Die 1. halbe Grun- zelle von 8 Seiten 20 Pf., Auflösungen auf der Frontseite Selle 20 Pf.; die 2. halbe Seite auf Zeit- seite 10 Pf., als Eingangsseite 10 Pf. Zur Ausgabe nach Sonn- und Feiertagen 1. halbe Grun- zelle 20 Pf., auf der Frontseite 40 Pf., 2. halbe Seite auf Zeitseite und als Eingangsseite 60 Pf. Auswärtige Auflö- sungen nur gegen Sonderabrechnung. Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Herausgeber: Nr. 11 und 2096.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38

## Lanolin-Seife mit dem „Pfeilring“ 25 Pfg. per Stück.

### Vernickeln, Verküpfen, Vermessingen, Vergolden, Versilbern etc. aller Metallgegenstände Dresdner Vernicklungs-Anstalt OTTO BÜTTNER, Falkenstrasse 1-3, Hofgebäude.

Nr. 43. Spiegel. Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Professor Dr. E. Hesse, Fortwärts, Gewerbeverein, Gerichtsverhandlungen. Mittwoch, 14. Februar 1906.

#### Neueste Drahtmeldungen vom 13. Februar.

##### Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Steuerkommission des Reichstags legte die Beratung des Reichsteuersteuergesetzes beim Stempel für Personalausweise fort und nahm mit 14 gegen 11 Stimmen folgenden Antrag der Nationalliberalen an: Als Steuersteuerfahrt festzuhalten bei: a) Eisenbahnfahrtarten in der 1. Wagenklasse 2 Pf., in der 2. Wagenklasse 1½ Pf., in der 3. Wagenklasse ½ Pf. für jeden Kilometer der Strecke, auf die die Fahrkarte lautet. Abgabend soll die Kilometerzahl kein, und zwar im Inlande. Stempelbetrag bis zu 10 Pf. sollen unberücksichtigt bleiben, höhere Beträge werden auf 10 Pf. abgerundet. Fahrtarten von Straßenbahnen usw. sollen wie Fahrtarten 3. Klasse behandelt werden. b) Dampfschiffahrtarten und Fahrkarten auf ausländischen Wasserstraßen sollen mit ½ Pf. pro Kilometer durchschnittlich, bei höheren Kosten mit 1½ Pf. betrieben werden. Bereit sollen bleiben: Eisenbahnfahrtarten der 3. Wagenklasse, soweit eine 4. Wagenklasse nicht geführt wird und der Fahrpreis der 3. Klasse den Satz von 2 Pf. nicht übersteigt; ebenso die zu ermäßigten Preisen ausgegebenen Militär- und Arbeiterfahrtarten. Frei soll also die 4. Klasse bleiben. Der Ertrag der Steuer ist von den Antragstellern auf 45 Millionen Mark jährlich begünstigt. Seitens der Vertreter des preußischen, bairischen, sächsischen Finanzministers Dr. Hügler, württembergischen und medienburgischen Regierung wurden ernste Bedenken gegen den Antrag geltend gemacht. Für diesen stimmten Zentrum, Konservative, Reichspartei und Nationalliberalen, dagegen Freikirchliche, Polen, Antisemiten und Sozialdemokraten. Die Regierungsvorlage ist mit Annahme des Antrags gefallen. Morgen wird über die Steuer auf Kraftfahrzeuge verhandelt werden. Die Steuerkommission des Reichstags lege die Beratung eines Hauses von Ausgabenpositionen, so die zur Anstellung der Polizeitruppen wegen der Ausdehnung der Zivilverwaltung und der durch die letzten Unruhen geschaffenen Lage.

##### Zur Marokko-Konferenz.

Paris. Die Korrespondenten des „Matin“ und „Gélat“ hatten in Algier eine Unterredung mit dem Herzog von Almudor und dem amerikanischen Vertreter White, welche beide sich in optimistischem Sinne äußerten. Der Herzog von Almudor sagte: Gewiss, wir haben Schwierigkeiten zu überwinden; aber ich bin außerordentlich sicher, daß sie überwunden werden.

München. Die „Correspondencia de Edimburgo“ meldet: Die Regierung gab, sobald sie erfahren hatte, daß ein marokkanischer Dampfer die Hafthalle Marocca beschossen habe, Befehl, den Kreuzer „Clemadura“ nach Melilla zu entenden.

##### Zur Lage in Frankreich.

Paris. Gallidres wird heute sein Senatsmandat niedergelegen.

Paris. Der internationale antimilitaristische Kongress neuerdings einen Aufruf angeschlossen, in welchem die Soldaten zu Tertiorum und zu Gewaltlosigkeit gegen Offiziere und zur Gehorsamerweiterung im Falle einer Mobilisierung aufgerufen werden. Die Plakate, welche vorerst von der Polizei entfernt wurden, trugen ungefähr 2000 Unterschriften, sowie eine Note, welche besagt, daß die Unterzeichner der Staatsanwaltschaft zur Verfügung stehen und noch mit weiteren Unterzeichnern dienen können. Es heißt, daß die Staatsanwaltschaft diese Aufrufserklärung nicht beachten werde, da ihr der Wahrpruch des Geschworenen vom 31. Dezember v. J. genüge. Die Unterzeichner sind übrigens, abgesehen von den sozialistischen und revolutionären Deputierten des Seine-Departements Meslier, fast durchweg unbekannte Leute. Es wäre außerdem mit großen materiellen Schwierigkeiten verbunden, gegen 2000 Personen die Anklage zu erheben.

Paris. Die Blätter besprechen das Ergebnis der Gemeindewahlen in Limoges, welche seit Jahren zu-

gunsten der Sozialisten ausgefallen seien, als ein bemerkenswertes Ereignis. Jours schreibt an der „Humanité“: Wenn es wahr ist, daß die Abolitionen auch in den Kommunalwahlen im Kampf zwischen Sozialisten und Reaktionären für die letzteren gewonnen werden, dann wird dies den Sozialisten der radikalsten Partei bedeuten. Die gemäßigt-republikanischen und nationalistischen Blätter erklären, die Wahl in Limoges sei eine schaue Leistung für James und dessen Anhänger und müsse alle guten Franzosen mit Freude erfüllen.

Paris. Die nationalistischen Blätter veröffentlichen heute die Fortsetzung der von G. de Villeneuve ihnen übermittelten Auskunftsmitteilung über die Offizielle von Nantes. Die Befreiungen von den Obmannern der Kreismauererlogen Léonard und Abdi her, welche beide Professoren an der Landwirtschaftlichen Schule sind.

Paris. Die Sozialistischen Blätter veröffentlichen heute die Fortsetzung der von G. de Villeneuve ihnen übermittelten Auskunftsmitteilung über die Offizielle von Nantes. Die Befreiungen von den Obmannern der Kreismauererlogen Léonard und Abdi her, welche beide Professoren an der Landwirtschaftlichen Schule sind.

Paris. Bis vorgestern ist die Inventar-Aufnahme in 7543 Lüten durchgeführt worden.

Montpellier. Zur Unterstützung der sozialistischen Aktion gegen die Kirchen in St. Denis und St. Roch, in denen seit 24 Stunden mehrere Hundert mit Lebensmitteln versiegte Männer und Frauen eingekerkert waren, waren Infanterie, berittene Jäger, die gesuchte Genitrixen und Genährten zu Fuß und zu Pferde aufgeboten. In den nach den Auseinandersetzungen entstand ein Handgemenge zwischen Radikalen und Clerikalen, an dem 10.000 Personen teilnahmen. Der Vorhang der Inventar-Aufnahme vollzog sich ruhig, da die Gläubiger im kritischen Augenblick auf Wunsch der Mairer von den Gläubigen verloren worden waren.

##### Zur Lage in Russland.

Petersburg. Nach einer amtlichen Mitteilung werden von den 1026 Wahlzonen, die in den 50 europäischen Gouvernementen drei Wochen vor den Wahlen zur Reichsduma öffentlich ausliegen, am 28. Februar 34 zur Kenntnisnahme für die Bevölkerung aufgelegt sein. — Der Ministerrat einigte sich in seiner gestrigen Sitzung über die Strafbefreiung der bewohnten Bevölkerung polnischer Gegend über die Regelung, Amtspersonen und Truppen durch die Presse. Das Strafmaß wurde auf 2 bis 8 Monate Gefängnis oder Geldstrafe bis 300 Rubel festgesetzt. Falls die falschen Gerüchte zu Aufschreie oder Widerstreit über die Stellung der Ordnung bei einem Empfang gehabt haben, beträgt die Strafe 16 Monate Gefängnis. Zukünftig für die Aburteilung sind die Friedensrichter bezw. die Kreisrichter der Bezirkgerichte.

Petersburg. Ein Regierungskommunikat stellt fest, die Gesellschaft habe sich beruhigt und in der letzten Zeit zu erneutem gegeben, insoweit sie in ihrem großen Teile die Wiederherstellung von Ruhe und Sicherheit wünsche und bereit sei, die Regierung bei der Festigung der durch das Manifest vom 30. Oktober v. J. veränderten Grundzüge des Staates zu unterstützen. Es sei anzuerkennen, daß insbesondere und besonders nach den erfolgreichen Vorbereitung der Friedensmauern, welche die Erinnerung in kurzer Zeit sicherte, die vom Grafen Witte im Dezember 1905 angekündigte Maßnahme, daß die Semino aus ihrer Witte bezeichneten sollten, an welche die Orientierung sich in gewissen Kreisen um Rat wenden könne, nicht mehr die frühere Bedeutung habe.

Moskau. (Priv.-Tel.) Generalgouverneur Admiral Dubossarski verfügte überaus strenge Maßnahmen bezüglich des Wohrauchs des Juden. Gegenseitig werden sehr solche jüdische Kaufleute aus Moskau ausgewiesen, die den Steuerstab der ersten Güte im hiesigen Bezirk zehn Jahre lang bezahlten. Die Juden wollen bei der Regierung vertreten.

Vilna. Durch eine wahrscheinlich durch Isolass auf der Straße explodierte Bombe wurden 8 Personen verletzt.

Berlin. Der Kaiser hielt heute vormittag im Königlichen Schloss eine Sitzung des Kronrates ab.

## Kunst und Wissenschaft.

\* Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. Am Schauspielhaus findet Sonnabend, den 24. Februar bei ausgebuchtem Abonnement ein einmaliges Gastspiel der Madame Suzanne Després mit dem ständigen Ensemble des „Teatre de l'Œuvre“ aus Paris statt. Suzanne Després wird die Rolle der Jonette Gibepoëre in dem Schauspiel „La Rose Noire“ von Eugène Brieux spielen. Der Betrag des Vorverkaufs wird noch besonders angestimmt werden.

\* Wie die Berliner „Zeit am Montag“ erfährt, soll Karl Burrian von der Oper an die Komische Oper in Berlin engagiert worden sein. Die Boge Burrians soll 52.000 Mark betrügen.

\* Königl. Hofschauspiel. Die Hölle der nutzlosen Bassistische am Albertplatz fängt an, bedingtigt zu werden, so daß es einem nachgiebigen Willkür schlägt, weiter gute Wiene zu dem bösen Spiele im Kleinstädter Hause zu machen, gar nicht zu reden davon, daß man auf diese unbolde Welt die ältesten Schmäler der Preußisch-Lyriker-Literatur aus den Vor Jahren des vorigen Jahrhunderts in unangenehmste Erinnerung bringen zu wollen scheint. Gestern abend wenigstens hatte es doch einen Aufstand. Man gab das dreistige Lustspiel „Die heilige Frau“ von Schönthan und Radelburg, ein übles Werk, dem gegenüber die Komödie von den „Goldfischen“ ein heftiges Meisterwerk bedeutet. Warum? Well, Fräulein Alice Verdin vom Stadttheater zu Köln in der nichts sagenden, nichts beweisenden Rolle der Hermine auf Engagement spielle. Witten hinzu in die Reihe der Nutzen-Gästespiele gestellt, könnte man Fil Verdin als Kandidatin um das augenblicklich so heil unverbürgte Fach an unserer Hofbühne anwerben. Da die junge Dame aber am Mittwoch die Wellen in „Silvana“ in Köln überdies fast ausdrücklich jugendlichsentimentale Rollen — so z. B. die Thello — gibt, so scheint man allen Ernstes daran zu denken, Fil Verdin für Kleinkunst Poliz einzutragen. Diese mit der Freuden zu vergleichen oder gar in einem Stein zu nennen, wäre eine lästige Belastigung, so doch sich die Grille Gott sei's Dank mit dieser Eventualität heute nicht zu befassen braucht. Freilich lädt sich auch sonst über Gel. Verdin nicht allzu viel Gutes sagen. Dass sie als Nutze bei

weitem besser bestand, als alle die jungen Damen, die man in den letzten beiden Wochen über die Szene des Kleinstädter Hauses gehen läßt, ist gern anzugeben. Die Künstlerin ist ja auch keine Ausgegängt mehr, sondern spielt seit Jahren an einem großen Stadttheater etwas. Aber ihre Verbindlichkeit fehlt für das Konversations-Lustspiel das liebenswürdigste Reizvolle, der bevorstehende Charakter, sie wird leicht trocken, läuft nicht im Spiel und übertrifft gern das Natürliche im Ton und der Gestalt. Das Wirtschaftsleben in der Tat und für sich entzückt sie unterdrückt, sie gestenst und lediglich am Schlusse ihrer großen Szene im zweiten Akt, wo sie für den schauspielerisch schönen Untel Ulli in Liebe zu ergänzen hat, schwung sie verdeckt, während Töne an, die auf eine stärkere persönliche Note hoffen liegen. Mag sein, daß der Einstand ihrer Leistung gestern abend so wenig günstig war, weil die ganze Vorstellung nicht sonderlich erfreulich aussah, — Theater, alles schlechtes Theater. Selbst Frau Krolltrenz, die als Paula Hartwig noch liebenswürdigster, müttlerischer sein konnte, Fil. Diacomo, die als berühmte Frau glänzend aussah und ihre königliche Dienstzeit wieder einmal ganz vergessen ließ, Herr Stahl, der sich als Batman in die Tage seiner verlorenen Jung-Preußischen Bühnenwelt-Herrlichkeit zurückdrücken möchte, und Fil. Serda, die als Ottília Friedland einen frischen Hauch in die mufelige Luft des Hauses Alte Oper brachte, könnten daran nichts ändern. Es war kein Sonntag der Kunst, den die Verkümmerte Frau gestern abend sah, sondern ein bitterböser Montag im Königl. Schauspielhaus.

\* Klavier-Abend von Rudolf Heigel. Der jugendliche Künstler steht bei uns Dresden in bestem Ruf. Wir haben ihn unter der Leitung vorzüglicher Lehrer des Königl. Konzervatoriums von Clementinen an bis zur künstlerischen Reife heranwachsen lassen, und was er seitdem an Verdienst für seine Kunst getan, ist nicht weniger bemerkenswert, als seine Begabung selbst. Er hat sich das Recht auf die Anerkennung eines ebenso gebiegenen Musikers wie trefflichen Pianisten erworben. Davon gab er gestern neue Beweise schon in der Ausstellung des Programms, das sich ausschließlich aus vier inhaltsschönen, grohen Weisen zusammensetzte. In der Spalte stand Liszt mit der Fantasie und Fuge über das Thema Bach. Das gewaltige, unvergleichlich für Orgel gedachte Stück ist eine ganz eigenartige, nicht allen Virtuosen zugängliche Aufgabe. Es verlangt nach vollendetem Tech-

nik, höchster Kraft und Ausdauer und sonderlicher Klarheit der Stimmenführung in seinem oft bis auf die Spitze getriebenen romantischen Inhalt. Ganz im Sinne seines Schöpfers spielt es zur Zeit wohl nur d'Albert. Beizudenkt sich daran junge Künstler, so wird man sich schon völlig zufriedengestellt erklären, wenn sie in der Hauptstadt der Schwierigkeiten bleibehen. In diesen hat Herr Heigel denn auch meist nur Lobendwertes geleistet. Nicht zuletzt in der farben- und stimmungsrreichen Darstellung des kurzen, lyrischen Themas in seinem fast ungähnlichen modulatorischen Wendungen. Ungleich besser, als dieses monumentale Werk entspricht Herr Heigel's Welen und Mühlstädt's Beethovens pastoreale Sonate in D-dur op. 81. Der idyllische Gehalt, vermählt mit künstlerimentalen Anklängen, das himmlungslose zwischen Hörigen und Sängern" gefestigte Andante, die innigste, alles Gesinnungslosigkeit meldenende Freidigkeit des Rondo liegen Herrn Heigels ausgezeichnet und geben ihm Gelegenheit, sich als distinguierten Künstler zu beweisen. Als Anerkennung spielt er nach Beethovens ein Variationswerk (op. 91) des Meiningenischen Hofkapellmeisters Wilhelm Berger. Dem Komponisten ist es nicht um Veränderungen im landläufigen Sinne zu tun, sondern um künstlerische Stimmungsbilder, eindrucksvolle Gegenstücke in einem dadurch eine merkentümliche Bewegung wachgerufen werden, was, ging die Menge aus West, die Wirkungsabsicht ganzlich zu zerstören. Durch die zum Schluß der Mission amprangenden Truppen wurde auf die Menge gefeuert, wobei 12 Personen getötet wurden.

Berlin. Die Regierung hat dem Botschafter von Antschaudan zugehen lassen, den Führer des Hauses der Christen vom Heiligenstaat zur feierlichen Aufzehrung in die Schloßkirche überführen. Hinter dem Leichenwagen läuft der Prinzessin Anna Maria von Schleswig-Holstein, Anna Milieuska, ihren Brüder hin. Vor Eintritt in die Verhandlung gab aber Staatsanwalt Schweizer die Erklärung ab, daß die gesuchten Belehrungsnotizen über einen Vergleich unrichtig seien. Der Vergleich sei gescheitert. Darauf bestand die Anklage. Prinzessin Milieuska, den Oberhof, die befannten abzulehnen. Staatsanwalt Gräfin habe der Angeklagten erzählt, Herzog Ernst Günther habe der Milieuska sagen, wenn sie sich nicht verlobte, werde sie bei einem Jahr Gleisgründen erhalten. Der Herzog habe mit dem betreffenden Richter gehoben. Der Richter soll sich daran zur Beratung zurück und vertrage die Verhandlung auf unbestimmte Zeit.

Sölden. Gestern abend nach 8 Uhr fiel es am Überlandesweg in der Reihe ein aus 3 Wagen bestehender Zug der Söldener Straßenbahn in voller Fahrt zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurden die vorderen Plattformen der beiden aufeinanderfolgenden Triebwagen zertrümmert. Der Söldener Triebwagen 8 verlor dabei mit dem betreffenden Richter gebrochen. Der Herzog soll sich daran zur Beratung zurück und vertrage die Verhandlung auf unbestimmte Zeit.

Rom. Präsiertpräsident Sonino hat durch ein Mandat an die Präfekte der Provinz Chrystia vom Heiligenstaat die Feierlichkeiten der 1000-jährigen Existenz der Stadt ausführlich übertragen. Römisch-katholische Priester und zahlreiche Hofsbeamte. In der Kirche des Königs der Christen vom Heiligenstaat wird eine Messe für die Sicherheit des Staates gefeiert, aber gegen die guten Sitten verstoßen, konträr werden.

Spanien. Gestern früh 6 Uhr wurde der Sarg mit der Leiche des Königs Christo vom Heiligenstaat in die Kirche überführt. Hinter dem Leichenwagen läuft ein einem Aug der Söldener Straßenbahn in voller Fahrt zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurden die vorderen Plattformen der beiden aufeinanderfolgenden Triebwagen zertrümmert. Der Söldener Triebwagen 8 verlor dabei mit dem betreffenden Richter gebrochen. Der Herzog soll sich daran zur Beratung zurück und vertrage die Verhandlung auf unbestimmte Zeit.

London. Balfour hielt eine Rede, in der er sagt, daß die Macht des Königs Christo vom Heiligenstaat über die Feierlichkeiten der 1000-jährigen Existenz der Stadt ausführlich übertragen. Römisch-katholische Priester und zahlreiche Hofsbeamte. In der Kirche des Königs der Christen vom Heiligenstaat wird eine Messe für die Sicherheit des Staates gefeiert, aber gegen die guten Sitten verstoßen, konträr werden.

London. Balfour hielt eine Rede, in der er sagt, daß die Macht des Königs Christo vom Heiligenstaat über die Feierlichkeiten der 1000-jährigen Existenz der Stadt ausführlich übertragen. Römisch-katholische Priester und zahlreiche Hofsbeamte. In der Kirche des Königs der Christen vom Heiligenstaat wird eine Messe für die Sicherheit des Staates gefeiert, aber gegen die guten Sitten verstoßen, konträr werden.

London. Balfour hielt eine Rede, in der er sagt, daß die Macht des Königs Christo vom Heiligenstaat über die Feierlichkeiten der 1000-jährigen Existenz der Stadt ausführlich übertragen. Römisch-katholische Priester und zahlreiche Hofsbeamte. In der Kirche des Königs der Christen vom Heiligenstaat wird eine Messe für die Sicherheit des Staates gefeiert, aber gegen die guten Sitten verstoßen, konträr werden.

London. Balfour hielt eine Rede, in der er sagt, daß die Macht des Königs Christo vom Heiligenstaat über die Feierlichkeiten der 1000-jährigen Existenz der Stadt ausführlich übertragen. Römisch-katholische Priester und zahlreiche Hofsbeamte. In der Kirche des Königs der Christen vom Heiligenstaat wird eine Messe für die Sicherheit des Staates gefeiert, aber gegen die guten Sitten verstoßen, konträr werden.

London. Balfour hielt eine Rede, in der er sagt, daß die Macht des Königs Christo vom Heiligenstaat über die Feierlichkeiten der 1000-jährigen Existenz der Stadt ausführlich übertragen. Römisch-katholische Priester und zahlreiche Hofsbeamte. In der Kirche des Königs der Christen vom Heiligenstaat wird eine Messe für die Sicherheit des Staates gefeiert, aber gegen die guten Sitten verstoßen, konträr werden.

London. Balfour hielt eine Rede, in der er sagt, daß die Macht des Königs Christo vom Heiligenstaat über die Feierlichkeiten der 1000-jährigen Existenz der Stadt ausführlich übertragen. Römisch-katholische Priester und zahlreiche Hofsbeamte. In der Kirche des Königs der Christen vom Heiligenstaat wird eine Messe für die Sicherheit des Staates gefeiert, aber gegen die guten Sitten verstoßen, konträr werden.

London. Balfour hielt